

Besetzung

großer gemischter Chor, ca. 36-60 Stimmen
(Der Chor ist geteilt in 6 Chorgruppen zu je 6-10 Sängern.)

Soloklarinette (B- & Baßklarinetten)

Der Komposition *Versprechen* liegt ein Text von Ossip Mandelstam zugrunde, ins Deutsche übersetzt von Paul Celan. Er lautet:

DEIN GESICHT, das quälend umrißlose,
tief im Dunst – ich machts nicht aus.
"Herr", so sprach ich und versprach mich,
sprach ein Ungedachtes aus.

Groß, ein Vogel, flog der Name Gottes
aus dem Innern, war nicht mehr.
Vor mir Dunst und Nebel, dichter.
Hinter mir ein Käfig, leer.

© copyright by Suhrkamp Verlag Frankfurt/Main 1983

Versprechen entstand für den Stuttgarter Stadtteilchor Nord und seinen Leiter Josef Wiest. Ihnen ist das Stück gewidmet.

Dauer ca. 13 Minuten

Erläuterungen

1. Notation

Der Chor ist passagenweise in einer vereinfachten Tonhöhenschrift notiert. Diese basiert – anders als das fünflinige Notensystem – nur auf einer einzigen Linie als Orientierung. Die Notenköpfe befinden sich entweder auf, über oder unter dieser Linie. Sie geben die relativen Tonlagen "hoch" (= über der Linie), "mittel" (= auf der Linie) und "tief" (= unter der Linie) an. Diese Tonlagen entsprechen keinen absoluten Tonhöhen, sondern den individuellen Registern jedes einzelnen Sängers.

Ausgeführt werden die Töne individuell. Jeder Sänger entscheidet sich mit Einsatz eines Tones für eine Tonhöhe und hält diese bis zum Ende des jeweiligen Klangs. (Keine Korrektur, kein Angleichen an die anderen Stimmen!)

Es wird sich also bei jedem Einsatz einer Chorgruppe ein anderer, zufälliger Akkord ergeben. Sollten sich unerwünschte harmonische Regelmäßigkeiten einstellen, kann durch zusätzliche Anweisungen wie "bewußt abweichend", "dichterer Klang", "spannungsreicher intonieren" o.ä. korrigiert werden, keinesfalls aber durch die Absprache konkreter Tonhöhen.

Wo Tonhöhen im konventionellen Fünfliniensystem notiert sind, gilt die klassische Lesart.

2. Aufteilung Chor

Die sechs Chorgruppen sind in drei doppelchörige Teilchöre gruppiert (A 1 & 2, B 1 & 2, C 1 & 2). Diese Chorgruppen sind keine Stimmgruppen im herkömmlichen Sinne und nicht nach Stimmlagen sortiert. Sie sollen vielmehr – egal wie die Stimmlagen in Chor verteilt sind – möglichst gleichgroß sein und bestimmte Klangmischungen ergeben:

Die Chorgruppen A1, B1 und C1 klingen **höher und heller**; sie sind daher mit den höheren Frauenstimmen und – bei entsprechender Disposition des Chores – mit wenigen hohen Männerstimmen zu besetzen.

Die Chorgruppen A2, B2 und C2 klingen **tiefer und dunkler**; sie sind mit den tiefen Frauenstimmen und allen – eventuell nur den tieferen – Männerstimmen zu besetzen.

Die 1er- bzw. 2er-Gruppen sollen sich untereinander im Klang jeweils möglichst ähneln.

3. Aufstellung & Ablauf im Raum

Die Teilchöre A, B und C sind im Raum so aufzustellen, daß sie ein Dreieck um das Publikum bilden. Chor A steht (aus Sicht des Publikums) rechts vorne, Chor B links vorne und Chor C hinten mittig. (Siehe nebenstehende Skizze.)

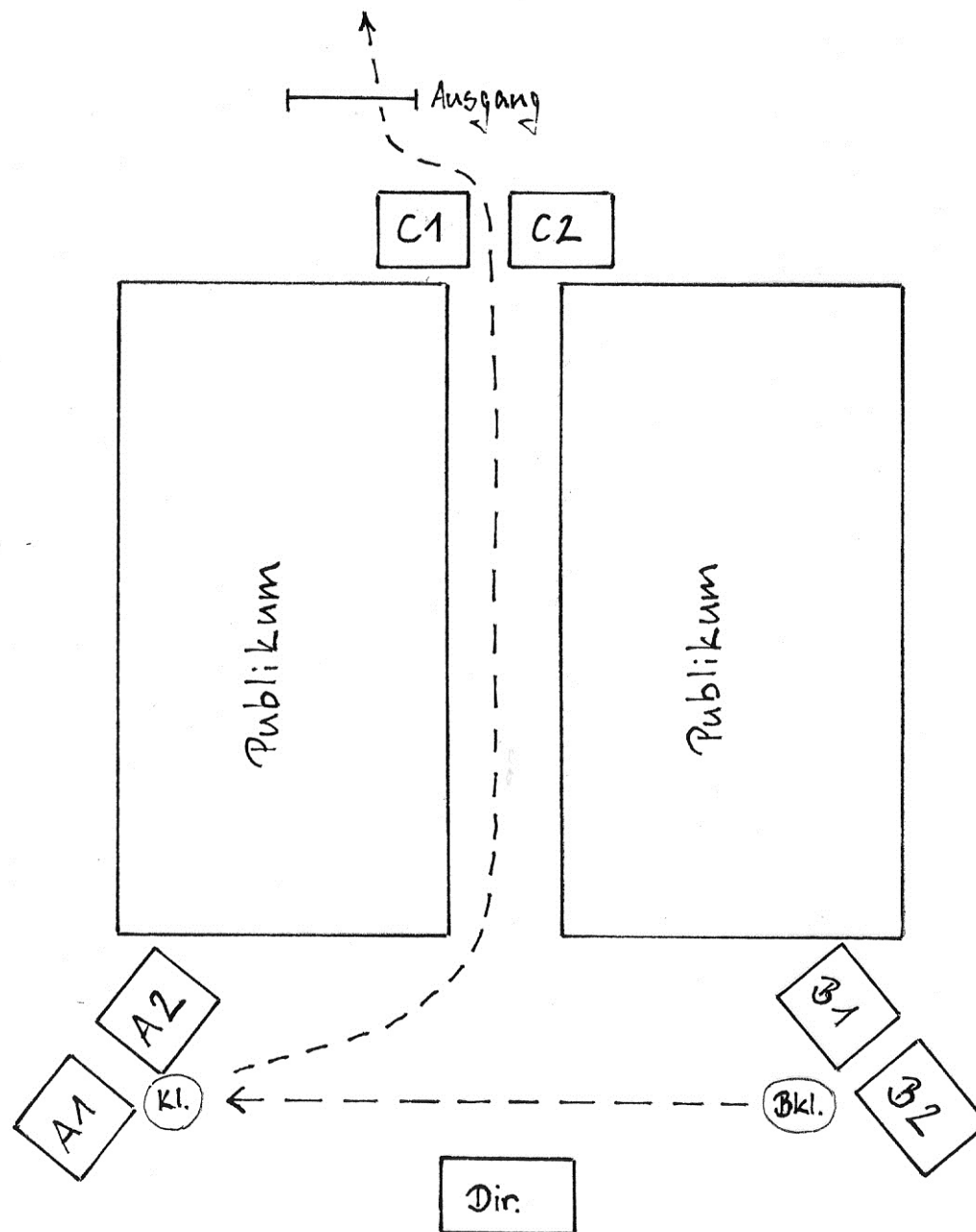
Der Klarinettenist sitzt zu Beginn des Stückes (mit der Baßklarinette) in Chor B, möglichst zwischen den beiden Chorgruppen. Ab Takt 87 steht er auf und läuft zu Chor B, den er spätestens in Takt 105 erreicht. Dort wechselt er zur B-Klarinette und läuft – durch den Mittelgang des Saales – weiter zu Chor C; diesen erreicht er spätestens in Takt 164. Er passiert diesen Chor und verläßt den Saal spielend durch den Hinterausgang, so daß die Klarinette allmählich in der Ferne verklingt. (Hinter dem Solisten wird die Saaltüre sehr langsam geschlossen. Dessen Spiel endet, sobald die Türe vollständig geschlossen ist.)

4. Verhältnis Klarinette-Chor

Die klangliche Balance zwischen Klarinette und Chor ist sorgfältig zu gestalten – immer entsprechend der Frage, in welchem Maße die Klarinette an der jeweiligen Stelle präsent sein soll und ob sie den Sängern als Intonationshilfe dient (bei den herkömmlich notierten Tonhöhen) oder in den Chorklang zurücktritt. Auf keinen Fall soll sie dort für die Sänger Tonhöhen vorgeben, wo diese ihre Töne frei wählen und Zufallsakkorde entstehen.

Die Solopartie sollte mit einem professionellen Musiker besetzt sein (gerne auch einem Jazzmusiker), der in der Lage ist, frei zu improvisieren.

5. Skizze Aufstellung und Ablauf



6. Probenempfehlungen

a) Vorbemerkung

Jedes Werk erfordert seine eigene Proben disposition. Dies gilt umso mehr für eine Komposition wie *Versprechen*, die auf anderen musikalischen Grundlagen beruht als das klassisch-romantische Repertoire. Für eine erfolgreiche Einstudierung ist daher nicht nur die ästhetische Offenheit und Motivation aller Beteiligten entscheidend, sondern auch eine Probenplanung, die den besonderen Anforderungen des Stückes gerecht wird. Hierfür sollen im folgenden einige Empfehlungen gegeben werden.

b) Stimmbildung

Für die Stimmbildung, die bei vielen Chören ergänzend zu den eigentlichen Tuttiproben stattfindet, sei das gezielte Üben folgender Aspekte (in beliebiger Zusammenstellung der Gruppen) empfohlen:

- individuelles Setzen und Halten eines eigenen Tones in einem dissonanten Umfeld;
- Gefühl für die individuellen Stimmlagen hoch-mittel-tief entwickeln, z.B. durch das Improvisieren von Melodien;
- bewußtes Unterscheiden zwischen Sing- und Sprechton;
- klare Artikulation unterschiedlicher Laute auf gesungene Töne (Vokale, Halbvokale, Sonanten N, M, L)

c) Chorgruppenleiter und Proben in Gruppen

Vor der Zusammenstellung der sechs Chorgruppen sollten sechs geeignete Chormitglieder benannt werden, die im Verlauf der Einstudierung jeweils für eine Chorgruppe verantwortlich sind. Sie bereiten innerhalb ihrer Gruppe den Abschnitt des Stückes vor, der in der nächsten Tuttiprobe mit dem gesamten Chor erarbeitet wird. Es bietet sich an, diese Gruppenproben jeweils direkt vor der Tuttiprobe abzuhalten. 10-15 Minuten dürften genügen. Der Dirigent kann während dieser Phase zwischen den Gruppen wechseln und bei Bedarf helfend eingreifen.

d) Konstellationen

Neben den Proben in den einzelnen Chorgruppen und im Tutti sollten auch unterschiedliche Konstellationen zwischen den Chorgruppen geprobt werden. Und zwar

- zwischen den beiden Gruppen der Teilchöre A, B und C; hier gibt es häufig synchrone Abläufe;
- zwischen Gruppen, deren Aktionen musikalisch eng miteinander verzahnt sind; z.B.: der Ton es^2 in A1, B1 und Klarinette (Takte 55-60); An- und Abschwellen und Weiterreichen der Töne f^2 und b in den 1er- bzw. 2er-Gruppen (Takte 90-102);
- zwischen Klarinette und einzelnen Chorgruppen; z.B.: Klarinette und Teilchor B (Takte 1-37, 48-54, 69-72 und 84-86);
- zwischen Klarinette und Tutti; z.B. alle Tonübergaben (v.a. Takte 88-108).

Außerdem sollten im Tutti einzelne Klangsichten separat geprobt werden, um den Sängern klangliche Bezüge bewußt zu machen; so z.B. nur die gesprochenen bzw. nur die gesungenen Aktionen einer Passage (Beispiel: Triolen "umrißlos/tief im Dunst" und Triolen Klarinette in T. 68-91).

e) Zuhören

Jedes Chormitglied sollte die Möglichkeit haben, das Stück mindestens einmal aus der Hörerperspektive zu erleben. Das ist im Probenprozeß möglich bei Durchläufen. Bei jedem Durchlauf verlassen (je nach Chorgröße) 2-3 Sänger ihre Gruppe und hören als Publikum zu. Bei jedem Durchlauf soll der Chor aber immer noch so groß sein, daß jede Gruppe mindestens 5-6 Sänger umfaßt und der Chorklang stabil und hinreichend dicht bleibt.

3! 5! 4! (20)

pp mf (sprechen) pp p

N — GE Ä LE Ä — 9 —

(sprechen) f (singen) mf (sprechen)

DAI Ä SE

3! 5! (sprechen) 4! (singen)

mf pp mf p mf

A — N — QUÄ Ä —

(sprechen) mf (singen) (flüstern) (singen) pp

DAI GE LO A I E I A Ä EU M —

3! 5! 4!

mp (sprechen) (singen) pp (subito) (sprechen) (singen) p mf

A — DAI N — QUÄ LO 9 Ä Ao —

(sprechen) mf (singen)

GE LE

The score is divided into four systems, each with two staves. The lyrics are written below the vocal staves.

System 1:
 Top staff: *pp* GE LEND LO TIEF IM ICH MACHTS NICHT AUS TIEF IM DUNST
 Bottom staff: *pp* QUÄ SE ICH DA SICHT DAS LEND UMRISS SETIEF IM DUNST MACHTS NICHT DEIN GESICHT DAS UMRISSELOS

System 2:
 Top staff: *(flüster)* -LO SE TIEF LEND *(sprechen)* LO TIEF IM ICH MACHTS NICHT AUS TIEF IM DUNST
 Bottom staff: *pp* IM GE IM DUNST ICH MACHTS NICHT AUS UMRISSELOS

System 3:
 Top staff: *(leggiero)* *(simile)* DEIN QUÄ RISS TIEF IM ICH MACHTS NICHT TIEF IM DUNST
 Bottom staff: *pp* GE LEND LO IM DUNST MACHTS NICHT AUS SICHT DAS QUÄ LEND UMRISSELOS

System 4:
 Top staff: *p* 3 TIEF IM DUNST
 Bottom staff: *pp* M

Dynamic markings include *pp*, *mp*, *f*, and *p*. Articulation includes accents and slurs. Rhythmic patterns include triplets and quintuplets.

95

The musical score is divided into four systems. The first system consists of two staves. The top staff has a treble clef and contains notes with slurs and dynamic markings like *fp*. The bottom staff has a bass clef and contains notes with slurs and dynamic markings like *fp*. The second system also has two staves. The top staff has a treble clef and contains notes with slurs and dynamic markings like *fp*. The bottom staff has a bass clef and contains notes with slurs and dynamic markings like *fp*. The third system has one staff with a treble clef. It contains notes with slurs and dynamic markings like *fp*. The fourth system has one staff with a bass clef. It contains notes with slurs and dynamic markings like *fp*. The score includes various performance instructions such as *TIEF IM DUNST*, *UMRISSELOS*, and *(flüsternd)*. It also features guitar-specific notation such as triplets, slurs, and dynamic markings like *p*, *mp*, and *ppp*.

140

Handwritten musical score for the first system, measures 1-4. The top staff is in treble clef with a key signature of two flats (Bb, Eb). It starts with a piano (p) dynamic and a mezzo-piano (mp) dynamic. The bottom staff is in bass clef with a key signature of two flats, showing chords and some melodic lines. There are two 'A' markings below the system.

(ab hier Improvisation; zunächst - die Singstimmen imitierend - als Teil des polyphonen Geflechts,
dann sich immer mehr von diesem lösend: verspielt, zärt, flüchtig...)

Handwritten musical score for the second system, measures 5-8. Similar to the first system, it features a treble staff with dynamics p and mp, and a bass staff with chords. There are two 'A' markings below the system.

Handwritten musical score for the third system, measures 9-12. Similar to the previous systems, it features a treble staff with dynamics p and mp, and a bass staff with chords. There are two 'A' markings below the system.